

Protokoll

der Sitzung des „Rundes Tisches Gewaltschutz“ und des Handlungsfeldes „Gewaltprävention“ am 18.6.2015 in Lauterbach

Teilnehmer: siehe beigefügte Teilnehmerliste

Protokollführerin: Heidrun Baß

Dauer: 15:10 Uhr bis 16:30 Uhr

TOP 1:

Herr Erster Kreisbeigeordneter Zielinski begrüßt die Teilnehmer/innen des Runden Tisches Gewaltschutz und insbesondere Frau Burcu Üzümcüler und Frau Iclay Polat der türkischen Frauenrechtsorganisation MOR SALKIM, die drei Wochen lang zu Gast im Vogelsbergkreis, dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg und dem Landkreis Fulda sind.

Die Mitglieder des Runden Tisches stellen sich und ihre Organisation kurz vor.

Frau Üzümcüler und Frau Polat geben einen Überblick über die Organisation, Tätigkeitsfelder und über einzelne Projekte von MOR SALKIM.

Der Verein wurde im Jahr 2012 in Bursa gegründet. Er hat 23 Mitglieder und über 100 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. Die Mitglieder des Vereins sind Psychologen und Psychologinnen, Sozialarbeiter/innen, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte und Frauenrechtsaktivistinnen. Die Finanzierung des Vereins erfolgt aus privaten Spenden und Sponsorengeldern. Es gibt keine bezahlten Angestellten. Der Verein ist nur in Bursa tätig, aber auch aus anderen Teilen der Türkei kommen Anfragen. Bursa ist eine türkische Provinz, 100 km südlich von Istanbul. Sie heißt nach der gleichnamigen Provinzhauptstadt Bursa in ihrer Mitte, die mit 1,9 Millionen Einwohnern die viertgrößte Stadt der Türkei ist. Die Provinz Bursa hat ca. 2,8 Mio. Einwohner.

Die Tätigkeitsfelder von MOR SALKIM liegen im Schutz vor häuslicher Gewalt gegen Frauen, Durchsetzung der Menschenrechte, Schutz vor sexueller Belästigung, Vergewaltigung, sexuellem Missbrauch, Ehrenmord, Inzest, Kinderehe. MOR SALKIM kämpft gegen Diskriminierung und hat das Ziel die Beteiligung von Frauen am gesellschaftlichen Leben zu stärken.

Frau Üzümcüler und Frau Polat stellen verschiedene Projekte des Vereins vor. Im Rahmen des Projektes „Baum der Wünsche“ wurden in Bursa an 20 Stellen Bäume aufgestellt, an denen Frauen ihre Wünsche anbringen konnten. Bei den Wünschen der Frauen standen in den meisten Fällen die Familie und die Kinder im Vordergrund. In einem weiteren Projekt wurden Männer befragt ob sie gegenüber Frauen Gewalt ausgeübt hätten. Die häufigste Antwort „nein“ relativierte sich, als Gewalt als physische, psychische und sexuelle Gewalt definiert wurde.

MOR SALKIM hat für verschiedene Projekte Preise und Förderung durch die Europäische Union erhalten.

Mit staatlichen Stellen, Gemeinden, Polizei, und anderen Institutionen arbeitet MOR SALKIM eng zusammen. Finanzielle Hilfe erhalten Sie jedoch nur durch Sponsoren. Deren Akquise macht einen Teil der Tätigkeit aus.

Mor Salkim ist eine Blume, die auch unter widrigen Umständen blüht. Diesen Namen hat sich der Verein gegeben um Frauen Mut zu machen.

Ein Flyer von MOR SALKIM in deutscher Sprache ist dem Protokoll beigelegt.

TOP 2:

Das überarbeitete Konzept der Kreisverwaltung zum Schutz gegen Gewalt wird an die Mitglieder des Runden Tisches verteilt.

Erstmals 2009 wurden die vom Vogelsbergkreis durchgeführten und unterstützten Maßnahmen zum Schutz gegen Gewalt in einer Broschüre zusammengefasst. Dieses Konzept wurde aktualisiert und weist alle aktuellen Präventions- und Interventionsmaßnahmen der Kreisverwaltung aus. Hingewiesen wird, auf die Erweiterung der schulbezogenen Jugendsozialarbeit (siehe auch TOP 3) und das neue Handlungsfeld „Gewaltprävention“ des Bündnisses für Familie.

Das Konzept enthält eine Liste der aktuellen Ansprechpartner/innen zu den einzelnen Maßnahmen, die für weitere Informationen und Beratungen zur Verfügung stehen.

TOP 3:

Frau Silvia Lucas, Jugendamt stellt die Organisation der schulbezogenen Jugendsozialarbeit im Vogelsbergkreis ab 1.1.2015 vor. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

TOP 4:

Es wird darüber informiert, dass die Flyer der Fachberatungsstelle Frauen (und Kinder) in Not und der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in 4 Sprachen (englisch, französisch, türkisch und arabisch) übersetzt wurden. Die Flyer werden an geeigneten Stellen (z.B. Asylverwaltung im Amt für Soziale Sicherung, Ausländerbehörde) ausgelegt, damit Betroffene ohne Sprachhindernisse über die Hilfsangebote informiert werden.

Die Schutzambulanz weist auf das Projekt „Gewaltfreie Pflege“ im Landkreis Fulda hin. Bei der Schutzambulanz finden Gewaltopfer Hilfe und Unterstützung. Die Mitarbeiterinnen sind auch zuständig, wenn es um Gewalt in der Pflege geht. Pflegebedürftige ältere Menschen, Angehörige und professionelle Pflegekräfte können sich unter der Telefonnummer (0661)6006-1200 an die Schutzambulanz als Anlaufstelle wenden, um von dort aus gegebenenfalls zu anderen Anbietern weitervermittelt zu werden. Zudem sollen verstärkt Fortbildungen für Pflegekräfte durchgeführt werden, um auf diese Weise zu gewährleisten, dass alle Dienste und Organisationen, die mit Pflegebedürftigen zu tun haben, noch besser wissen, was in Fällen von Gewalt in der Pflege zu tun ist.

Herr Herget teilt mit, dass das Bündnis für Familie ein Projekt „Gewaltfreie Erziehung von Anfang an“ initiiert hat. Derzeit werden Gespräche zur Umsetzung geführt.

Herr Weiser berichtet, dass am 1. Oktober mit der Fachstelle für Prävention und Papillio die Augsburgs Puppenkiste in der Aula des AvH aufgeführt wird (Paula und die Kistenkoblde, bis 1. Schuljahr). Das Projekt wird finanziert von der AOK. Nachmittags ist die Aula geöffnet für Schulkinder mit ihren Eltern. Eine Einladung erfolgt über den Verteiler Runder Tisch Gewaltschutz.

Herr Erster Kreisbeigeordneter Zielinski berichtet über den einstimmigen Beschluss des Kreistagens vom 17.6.2015 über die Neuorganisation der Jugendhilfe hin zu einer sozialraumorientierten Jugendhilfe.

Anlagen:

Teilnehmerliste

Flyer MOR SALKIM

Präsentation schulbezogene Jugendsozialarbeit

Heidrun Baß

Protokollführerin